

Wir entzünden eine Kerze; wir sammeln uns - so wie sonst im Kirchraum beim Orgelvorspiel – stehend in unserer häuslichen Umgebung zum Gebet, wir verbinden uns mit allen, die jetzt beten und Andacht halten.

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Reminiscere=Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit (Ps. 25,6): Der zweite Sonntag der Passionszeit wird mit dieser vertrauenden Bitte eröffnet.

Wir sprechen gemeinsam:

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt,
dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist, erhält.

Gott ich danke dir von Herzen, dass du mich in dieser Nacht
vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht,
dass des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

Führe mich, o Herr und leite meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein kann ich recht bewahrt sein.

- Kurze Stille -

Wir setzen uns zum Gebet:

Barmherziger Gott, wir sammeln uns in deiner Gegenwart.

Du hast dein Licht aufleuchten lassen - sehnd, ahnend nahen wir seinem Schein, um uns – in uns.

Wir halten dir hin, was uns erfüllt und bewegt.

Wir überlassen uns deiner Barmherzigkeit und schöpferischen Liebe,
in Verbundenheit miteinander und im Namen Jesu. Amen

- Kurze Stille -

Aus Psalm 25

Nach dir, Herr, verlanget mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret; aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft;
täglich harre ich auf dich.

Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen,

gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, Herr, um deiner Güte willen!

Der HERR ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg.

Er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg.

Wir lassen diese Psalmworte in uns nachklingen und achten darauf, wo wir aufhorchen, welche Worte uns finden und berühren.

Schriftlesung

Aus dem vierten Buch Mose:

Da brachen die Israeliten auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier und uns ekelt vor dieser mageren Speise. Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir

wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.

4.Mose 21, 4-9

Aus dem Evangelium nach Johannes

Jesus sprach zu Nikodemus: Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh. 3, 14-17

- kurze Stille -

Meditation

In Richtung auf das Schilfmeer – also wieder zurück in Richtung Ägypten, ein neuer Umweg, eine neue Entfernung vom verheißenen Land: kurz vor dem Ziel eine neue, unüberschaubar sich hinziehende Wegstrecke. Der anfängliche Elan ist erloschen, es gibt gute Gründe, zu verzagen – damals wie heute. Erschöpfung und Überdruß schwächen das Gemüt.

Die feurigen Schlangen – sie bannen den Blick, kommen von überall her; die Menschen sind ausgeliefert und bedroht. Die Todesangst hat sie fest im Griff.

Die eherne Schlange – in der Angst etwas, auf das ich blicken kann, was den Blick wegwendet von den beißenden Schlangen. Dieselbe Gestalt, doch nun aufgerichtet zur Rettung, sie erhebt den Blick und richtet ihn nach oben aus. Mose schafft ein Zeichen des Vertrauens: *selbst wenn ich gebissen werde, hier finde ich Zuflucht.*

Der Menschensohn muss erhöht werden – die hoch aufgerichtete Schlange, der vertrauensvolle Blick: sie bereiten uns vor auf den Anblick von Jesus, dem Gekreuzigten. Jesus erfüllt seine Sendung durch das, was er tut, und besonders auch durch das, was ihm angetan wird. Er weiß, was leiden und erleiden bedeuten und kann uns deshalb mitten darin nahe sein. Nun können auch wir unseren Blick erheben, auf ihn blicken und uns ihm überlassen. In ihm und mit ihm empfangen wir *ewiges Leben*, Leben, das bleibt.

Also hat Gott die Welt geliebt – der Horizont weitet sich. Martin Luther schreibt: „Nun seht ihr, dass Christus nichts anderes tut als dies, daß er uns den Vater süß macht und uns durch sich zum Vater bringt, und dahin geht alles, was Christus tut, daß wir zum Vater eine feine, liebliche Zuversicht gewinnen.“

Wir sind eine Weile still in der Gegenwart Gottes

Fürbitte

Jesus Christus, Heiland und Retter,

wir beten zu dir, hineingenommen in dein Heilsgeheimnis, und breiten aus, was uns erfüllt und bewegt, wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich angesichts der anhaltenden Beschränkungen: Gib uns Geduld und Maß für das uns Mögliche, hilf, dass wir uns gegenseitig stärken und miteinander, füreinander sind, wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich, mach dieser Pandemie ein Ende! Und lehre uns, das Kostbare und Einmalige unseres Lebens neu zu würdigen; mache uns zu mutigen Zeugen deines Friedens und zu kräftigen Stimmen der Versöhnung, wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten stehend das Vaterunser

Wir sprechen die Verse:

Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet.

Daß er das Heil der Welt

in diesem Zeichen gründe, gibt sich für ihre Sünde
der Schöpfer selber zu Entgelt.

Er wollte, daß die Erde zum Stern des Kreuzes werde,
und der am Kreuz verblich,
der sollte wiederbringen, die sonst verloren gingen,
dafür gab er zum Opfer sich.

So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen.
Das Ja erscheint im Nein,
der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen,
die Liebe will verborgen sein.

Wir sind nicht mehr die Knechte der alten Todesmächte
und ihrer Tyrannei.
Der Sohn, der es erduldet, hat uns am Kreuz entschuldnet.
Auch wir sind Söhne und sind frei.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Wir setzen uns und bleiben eine Zeit lang still – so wie sonst im Kirchraum beim Orgelnachspiel - und spüren dem nach, was in uns während der Andacht lebendig gewesen ist. Wir danken für die Gemeinschaft im Gebet. Gesegnet gehen wir in den Tag.